

## 30. Jahrestag der Befreiung-SED und KPdSU fest verbunden

Detlef Hackenberg, FDJ-Sekretär der Betriebsberufsschule im VEB Waggonbau Ammendorf

### Eine Medaille zweimal verliehen

Uns, der Jugend, ist es eigen, gesellschaftliche Höhepunkte mit Elan, Liebe und ideenreich vorzubereiten. Davon zeugt auch wieder unsere Freundschaftsstaffette zum 30. Jahrestag der Befreiung.

Unterstützt von der Betriebsparteiorganisation, haben wir in den letzten Wochen unsere Verbandswahlen durchgeführt. In ihrer Vorbereitung wurden viele Aktivitäten entwickelt, die unseren Wettbewerb um hohe ökonomische Ergebnisse und der interessanten Jugendarbeit neue Impulse verliehen. Hiervon zeugt nicht nur, daß die Jugendbereiche und -brigaden in der Produktion hochwertiger Exporterzeugnisse für die Sowjetunion den Ton mit angeben, sich über 30 Jugendfreunde auf ihren Einsatz zum Trassenbau in Orenburg vorbereiten, nein, dazu zählt auch, daß in den Jugendobjekten nach Möglichkeiten gesucht wird, wie die von der 13. Tagung der SED gestellten Aufgaben realisiert werden sollen.

In der Konsumgüterproduktion, die in unserem Werk Sache der Jugend ist, hatten sich die

Freunde das Ziel gestellt, den Plan des letzten Jahres mit 100 000 Mark überzuerfüllen. Am Jahresende wurden aber 160 000 Mark abgerechnet. Es gibt viele Ideen und Vorschläge, wie wir in diesem Jahr bei der Intensivierung der Produktion, in der Materialökonomie, der Qualitätssteigerung usw. noch besser vorankommen wollen. Hierauf konzentrieren wir auch unseren Forscherdrang in der Bewegung der Messe der Meister von morgen, an der 77 Prozent aller Jugendlichen des Werkes teilnehmen.

Bei uns gehört es schon zum alltäglichen Brauch, sowjetische Erfahrungen in der gesellschaftlichen Arbeit und im Produktionsprozeß zu nutzen. Solche Methoden wie die „Arbeiterweihe“, die Patenschaftsbetreuung erfahrener Facharbeiter über Lehrlinge, den „Tag des jungen Arbeiters“ helfen uns bei der klassenmäßigen Erziehung der Jugend. Mit Smirnow und Ba<sup>^</sup>sow stehen viele Arbeitskollektive auf du und du. Ich selbst hatte 1972 während des II. Festivals der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR in Leningrad die Gelegenheit, den Nutzen dieser hervorragenden Methoden zu studieren.

Wenn im Mai dieses Jahres die Leninschen Komsomolzen zum III. Festival der Freundschaft nach Halle kommen, werden wir jungen Ammendorfer Waggonbauer ihnen berichten können, wie sehr uns ihre Erfahrungen nutzen. Es ist verständlich, daß wir, die Jugend des Bezirkes Halle, mit viel Liebe und Leidenschaft dieses III. Festival vorbereiten. Wir wollen gute Gastgeber sein. Deshalb sind auch alle Kampfpro-

### Leserbrief©

glättung des Gusses zur Debatte, die uns Kollegen der „GISAG“ aus Schmiedeberg mitgebracht haben.

Eins steht für uns jedenfalls fest: Wir werden in diesem Jahr noch etwa zwei, drei weitere solcher Initiativeschichten durchführen mit dem Ziel, immer wieder bessere, reproduzierbare Produktionsbedingungen zu schaffen.

Günter Hartmann  
APO-Sekretär der Gießerei  
im VEB Mafa Halle

### Wettbewerb zwischen guten Freunden

Der VEB Steinkohlenwerk „Martin Hoop“ in Zwickau und die Schachtanlage 47 „Komey Garbatschow“ in Karaganda schlossen 1969 einen Freundschaftsvertrag ab. Im Mai 1971 wurde nach gemeinsamer Beratung eine neue Wettbewerbsetappe eingeleitet. Jetzt ringen die Brigaden des VEB Steinkohlenwerk um den ehrenvollen Namen des sowjetischen Kommunisten und hervorragenden Wirtschaftsfunktio-

närs „Komey Garbatschow“, und die Bergleute des Schachtes in Karaganda kämpfen um den verpflichtenden Namen des Kommunisten und unbeugsamen Kämpfers gegen den Hitlerfaschismus „Martin Hoop“.

Die Siegerkollektive erhalten eine dafür eigens gestiftete Wandfahne. Bei jeder Rechen-schaftslegung vor dem Betriebsdirektor wird das beste Kollektiv in jedem Werk ermittelt.